

Das Gallirallus-Material des Wiener Naturhistorischen Museums.

Von Dr. Moriz Sassi (Wien).

Auf Anregung von GREGORY M. MATHEWS unterzog ich das im Wiener Naturhistorischen Museum befindliche Material von *Gallirallus* einer eingehenden Durchsicht, deren Resultat ich im Folgenden darlegen will.

I. Kurze Charakterisierung der vorliegenden Formen.

1. *Gallirallus australis australis* Sparrm.

Oberseits mit schwarzbraunen Federmitten und rostbraunen Federrändern (RIDGWAY, Nomenclature of colors, Boston 1886, pl. III, Nr. 13 „marsbrown“), einen deutlich gestrichelten Eindruck machend; Vorderhals und Oberbrust ähnlich, nur die Federmitten nicht schwarzbraun, sondern nur braun, daher auch die Strichelung weniger auffallend; Kehle, untere Hälfte der Kopfseiten und Augenbrauen „drap“ (Pl. III, Nr. 18), die Unterbrust und der Bauch „mummy brown“ (Pl. III, Nr. 10), Schwingen „walnut brown“ (Pl. III, Nr. 7), schwarz gebändert. Auch die Flügeldecken sind schwarz gebändert, doch ist diese Bänderung sehr variabel, oft nur auf die Federmitte, oft auf die lichter Federränder beschränkt; die Schwanzfedern sind ähnlich gefärbt wie die Schwingen; am Flügelbug ein deutlicher Sporn.

Flügel:	170, 165, 170, 160, 160, 165, 160 mm	160—170 mm,
Schnabel:	41, 46, 45, 43, 43, 40, 41 mm	40—46 mm,
Lauf:	53, 61, 57, 51, 55, 55, 49 mm	49—61 mm.

2. Fünf Stücke, die in der Färbung Uebergänge bilden von *Gallirallus australis* Sparrm. zu *Gallirallus australis hectori* Hutton.

Flügel:	165, Mauser, 190, 160, 170 mm	160—190 mm,
Schnabel:	38, 48, 47.5, 43, 51 mm	38—51 mm,
Lauf:	49, 68, 60, 55, 65 mm	49—68 mm.

3. *Gallirallus australis hectori* Hutton.

Oberseits schwarzbraun mit „isabella color“ (pl. III, Nr. 23) Federrändern, deutliche Strichelung; Vorderhals und Oberbrust ähnlich, nur treten auch hier die dunklen Federmitten sehr zurück, in der Mittellinie etwas röstlich; Kehle, untere Hälfte der Kopfseiten und Augenbrauenstreif „drap“, Unterbrust und Bauch „olive“ (pl. III, Nr. 9), Schwingen „hazel“ (pl. IV, Nr. 12), schwarz zgebändert, Schwanz ebenso; Flügeldecken auch schwarz gebändert oder gezähnt; ein Sporn am Flügelbug.

Flügel: 190, 185, 185, 180, 163, 155, 165, 160 (W. K.)

155—190 mm,

Schnabel: 52,5, 50, 48, 51, 45, 42, 47, 40 (W. K.)

40—52.5 mm,

Lauf: 65, 63, 67, 66, 58, 52, 61, 55 (W. K.)

52—67 mm.

Das relativ kleine Exemplar von der Westküste (W. K.) unterscheidet sich in nichts wesentlich von den kleineren Stücken der Ostküste (Fl. 160, Schn. 40, L. 55 m).

Vier Stücke sind auffallend groß (Fl. 180—190, Schn. 48—52.5, L. 63—67). Ein nicht ganz erwachsenes Exemplar wurde nicht gemessen.

4. *Gallirallus australis assimilis* Buller.

Von *Gallirallus australis australis* Sparrm. nur oberseits durch das feurigere Rotbraun der Federränder unterschieden („hazel“ pl. IV. Nr. 12, statt „marsbrown“); nur ein Stück liegt vor:

Flügel: circa 150 mm (Mauser),

Schnabel: 42 mm,

Lauf: 55 mm.

5. *Gallirallus greyi* Buller.

Oberseits schwarze Federmitten mit „tawny-olive“ Federrändern (pl. III. Nr. 17), die aber am Kopf in rotbraun („russet“ pl. III. Nr. 16) übergehen. Ein Stück hat überhaupt auf der ganzen Oberseite die Federränder „russet“ gefärbt. Jedenfalls sind die Federmitten tiefschwarz und breiter und daher

auffallender als bei *G. australis australis* Sparrm. Kehle, untere Hälfte der Kopfseiten und Augenbrauenstreif „mouse gray“ (pl. II. Nr. 11), die Oberbrust rötlich-oliv, Unterbrust und Bauch „mouse gray“, Schwingen „hazel“ (pl. IV. Nr. 12) in verschieden starkem Ausmaß schwarz gebändert, die Flügeldecken fast gar nicht gebändert; Schwanz dunkel schwarzbraun meist mit braunen Außensäumen; ein Sporn am Flügelbug.

Ein Exemplar von den 8 vorliegenden Stücken der Nordinsel ist aber genau so gefärbt, wie die Uebergangsformen zwischen *G. australis australis* Sparrm. und *G. australis hectori* Hutton; ich möchte hier fast einen Irrtum in der Etiquettierung annehmen.

Ein anderes unserer acht Stücke ist ein partieller Albino: Wangen, Kehle und ein großer Teil der Beine ist weiß (*G. townsendi*). Ein nicht ganz ausgewachsenes Stück wurde nicht gemessen.

Flügel: 190, 150, 180 (Albino), 182, 160, 170, 175 (?),
Schnabel: 44, 37, 45 (), 41.5, 37, 43, 45 (?),
Lauf: 63, 53, 60 (), 56, 56, 55, 59 (?).

Die Maße mit Fragezeichen (?) beziehen sich auf das oben genannte fragliche Exemplar, das den zwischen *G. australis australis* und *G. australis hectori* intermediären Stücken gleicht.

6. *Gallirallus brachypterus* Lafr.

Oberseits tiefschwarz, schmal rötlichbraun gesäumt; diese Säume sind bei einem Stück kaum sichtbar, bei drei Stücken nur schwach sichtbar, bei zwei Exemplaren deutlich, aber jedenfalls sehr schmal; Kehle, unterer Teil der Kopfseiten und Augenbrauenstreif „hair brown“ (pl. III. Nr. 12), oberer Teil der Kopfseiten schwärzlichbraun; dieser vom Zügel unter den Augen zum Hals sich hinziehende dunklere Streif, der sich bei den anderen Formen sehr deutlich von den grauen Augenbrauen und grauen unteren Teilen der Kopfseiten abhebt, fällt hier bei dieser Form nicht so auf; Vorderhals und Oberbrust wie die Oberseite gefärbt, Unterbrust und Bauch „seal brown“ (pl. III. Nr. 1), Schwingen schwarz,

nur hie und da Andeutungen von rotbraunen Bändern, ebenso an den Flügeldecken. Jene Exemplare, die oberseits deutliche, wenn auch sehr schmale braune Federränder haben, haben diese braunen Ränder auch an den Schwingen, ebenso sind bei diesen Stücken die Schwingen häufiger braun gebändert („hazel“ pl. IV. Nr. 12); auch die Flügeldecken haben bei diesen Exemplaren (besonders bei zwei Stücken) deutliche braune Randpunkte als Reste einer Bänderung. Schwanzfedern schwarzbraun, auch (je nach dem) braun gesäumt; ein Sporn am Flügelbug.

Flügel: 190, 175, 165, 160, 140, 165 140—190 mm,
Schnabel: 42 (Spitze gebrochen), 44, 43,5, 44, 40, 40 (Spitze
 gebrochen) 40—44 mm,
Lauf: 62, 61, 55, 53, 51, 56 51—62 mm.

Die jeweils letzten zwei Maßangaben beziehen sich auf jene zwei Stücke, bei denen sowohl die braunen Federränder auf der Oberseite, als die braune Bänderung der Flügel Federn deutlicher sind.

II. Wie unterscheiden sich die übrigen Gallirallus-Formen von *Gallirallus australis australis* Sparrm.?

1. *Gallirallus australis hectori* Hutton.

Diese Form möchte ich für identisch mit *G. australis australis* Sparrm. halten. Mir liegen zwar sechs sehr typische Stücke von *G. a. australis* (4 vom Chalky-Sound und 2 von den Alpen des Dusky-Sound), sowie 9 typische Stücke von *G. a. hectori* (8 von Canterbury und 1 von der Westküste) vor, aber außer diesen charakteristischen Exemplaren haben wir 5 Stücke (1 vom Dusky-Sound, 1 von den Alpen des Dusky-Sound und 3 von Canterbury), die in der Färbung intermediär sind und sich sowohl auf die Fundorte von *G. a. australis* als auf die von *G. a. hectori* verteilen.

Unsere Serie ist vielleicht zu klein, um ein definitives Urteil zu fällen. Im Prinzip wäre es ja möglich, daß nur im äußersten Süden (Dusky- und Chalky-Sound) *G. a. australis* vorkommt und nördlich davon im mittleren Teil der Insel (u. z. an der Ost- und Westküste trotz der über 3000 m hohen Gebirge dazwischen!) *G. a. hectori* und daß in beiden

Gebieten einzelne Individuen der anderen ortsfremden Form ähneln, doch kommt mir dies recht unwahrscheinlich vor; ich kann nur sagen, daß (nach unserem Material) das Gros der Individuen gegen Norden lichter und vielleicht auch größer wird.

2. *Gallirallus greyi* Buller.

G. greyi ist sofort auf den ersten Blick durch seine rein graue Unterseite (RIDGWAY 1886, pl. II, Nr. 11 „mouse gray“), die nur an der Oberbrust von einer braunen Zone unterbrochen wird, von *G. a. australis* zu unterscheiden. Auch sind die Federmitten auf der Oberseite schwarz (gegen schwarzbraun bei *G. a. australis*) und deren Ränder am Rücken brauner (pl. III, Nr. 17 „towny olive“) (gegen rostrotbraun, „mars brown“ pl. III, Nr. 13, bei *G. a. australis*).

Ueber die drei aberranten Stücke der Nordinsel siehe I. 5.

3. *Gallirallus australis assimilis* Buller.

Da nur ein Stück vorliegt, läßt sich nicht viel sagen. Die Unterseite ist gleich der von *G. a. australis*; oberseits sind die Federmitten vielleicht weniger schwarzbraun, mehr dunkelrotbraun, aber vor allem sind die Federränder viel feuriger rotbraun (pl. IV, Nr. 12 „hazel“) als bei *G. a. australis*.

4. *Gallirallus brachypterus* Lafr.

Auch *G. brachypterus* ist von *G. a. australis* leicht zu unterscheiden. Oberseits fast einheitlich tief schwarz, bei 4 Exemplaren sind die braunen Federränder kaum auffallend, so daß das für *G. a. australis* charakteristische gestrichelte Bild gar nicht zustande kommt; nur bei zwei Stücken sind die rotbraunen Federränder noch deutlich und auffallender. Ebenso ist die bräunlich-schwarzgraue Unterseite (pl. III, No. 1, „seal brown“) von der röstlich-braunen pl. III, Nr. 10 „mummy brown“) von *G. a. australis* sofort zu unterscheiden. Auch bei den zwei Stücken, die deutlichere Federsäume zeigen, ist die Unterseite trotzdem anders, als bei *G. a. australis*, nämlich lange nicht so rostrot.

„Alpine“ Form. Auf den Etiketten sind als alpine Stücke („Alps“) nur drei Exemplare vom typischen *G. a. australis* und ein Exemplar der zwischen *G. a. australis* und *G. a. hectori* intermediären Gruppe speziell bezeichnet, die sich aber von den anderen Exemplaren derselben Form nicht unterscheiden.

G. brachypterus kommt zusammen mit *G. a. australis* vor (Westküste, Dusky-Sound).

Der Unterschied zwischen *G. a. assimilis* und *G. brachypterus* ergibt sich aus II, 3 und 4.

Fundorte:

	Chalky-Sound	Dusky-Sound	Alps. Dusky-S.	Canterbury	Westküste	Steward-Insel	Nordinsel
<i>G. a. australis</i>	4	3					
intermediär <		1	1	3			
<i>G. a. hectori</i>				8	1		
<i>G. a. assimilis</i>						1	
<i>G. brachypterus</i>		3			3		
<i>G. greyi</i>							8

Nicht berücksichtigt wurden in der ganzen Abhandlung Nestlinge und jene Bälge, die keine genauen Fundortsangaben haben.

Resumé:

Soweit nach dem Wiener Material etwas gesagt werden kann, gibt es meiner Meinung nach 3 Arten von *Gallirallus* u. z.: *Gallirallus australis*, *G. greyi* Buller und *G. brachypterus* Lafr.; hiervon zerfällt *G. australis* in 2 Subspecies: *G. australis australis* Sparrm. und *G. australis assimilis* Buller.

G. australis hectori Hutton möchte ich als synonym mit *G. australis australis* Sparrm. einziehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [19 4 1932](#)

Autor(en)/Author(s): Sassi Moriz

Artikel/Article: [Das Gallirallus-Material des Wiener Naturhistorischen Museums 467-472](#)